Baden-Württemberg. Ein Heimatbuch. Herausgegeben von Fritz Leisinger und Karl Krafft, mit Zeichnungen von Alois Pesot. Georg Westermann Verlag, Braunschweig 1958. 312 Seiten. DM 9.80.

Eine „Anthologie der Heimat" möchte man dieses Buch nennen und ihm zugleich herzlich wünschen, daß es den Weg in die Hand der Jugend finde, für die es in erster Linie gedacht ist. Wie ein Mosaik sind Schilderungen, Erzählungen, Gedichte, Sagen, Schwänke und Anekdoten zu einem bunten und reichen Bild unseres Landes zusammengefügt, ohne daß der Auswahl etwas allzu Zufälliges anhaftet; sie ist geschickt getroffen, setzt Akzente durch typische Beispiele und läßt Vergangenheit und Gegenwart zu ihrem Recht kommen. In vier Großkapiteln werden die einzelnen Landschaften Baden-Württembergs in ihrer Vielfalt gezeichnet: ihre Städte und Dörfer, ihre Burgen und Kirchen. Doch nicht als bloße Siedlungen und Bauwerke, sondern immer als Gefäße des Lebens, die den Alltag und Feiertag der schwäbischen, fränkischen und alemannischen Menschen dieses Landes umschließen. Die Abschnitte über die einzelnen Landschaften werden in die Mitte genommen von zwei übergreifenden Kapiteln über „Wesen und Sprache der Volksstämme" am Anfang und „Wirtschaft, Geschichte und Kultur" am Schluß des Bandes. In der Hauptsache sind die Beiträge dieses Heimatbuches aus den Werken berühmter Dichter und bekannter Schriftsteller unseres Landes zusammengestellt; dem Einheimischen, der mit seiner Heimat und ihrem Schrifttum vertraut ist, wird darum nicht allzuviel Neues geboten, doch mag er manche Erinnerung auffrischen und seine Freude haben an der Begegnung mit alten Bekannten, die ihm in dieser Sammlung nun leichter zugänglich geworden sind. Dem Fremden aber, der unser Land kennen lernen will, für den ist das Buch ein gefälliger und ansprechender Wegweiser, der ihn nicht nur auf die breiten Straßen führt, sondern auch abseits in stillere Gegenden. Vor allem aber – dies sei noch einmal betont – ist es ein Lesebuch für die Jugend, das durch seine abwechslungsreiche Art zu gewinnen versteht.

J. Hampp

Die Schwäbische Alb. Werden und Wesen. Herausgegeben von Prof. Dr. Georg Wagner. Burkhardt-Verlag Ernst Heyer, Essen, o. J. „Deutsche Landschaft" Band 5. 205 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Karten. DM 24.–.

„'s Herzstuck vom Ländle ischt d'Schwoba-Alb!" Darin dürften wohl die meisten Schwaben mit Wendelin Überzwerch einig sein! Sie alle können sich freuen, diesen schönen und prächtig ausgestatteten Band vorgelegt zu bekommen, in dem die so geschlossene und dabei in sich doch so gegensatzreiche Landschaft mit aller Herbe und Sanftheit ihrer reichen Formen eingefangen ist. Man möchte dieses Buch dem Albwanderer widmen, denn was ihm auf seinen Wegen an kleinen und großen Dingen begegnet, das findet er hier wieder, liebevoll beschrieben und gedeutet. Eine Gruppe von Fachleuten – jeder von ihnen mit der Alb innig vertraut – hat in wissenschaftlich klarer und zuverlässiger Form, dabei anregend und leicht verständlich herausgehoben, was zur Erkenntnis des Werdens und Wesens einer Landschaft dient. Streng hat der Herausgeber darauf geachtet, daß jeder Beitrag aus sachkundiger Feder stammt und ein rundes Ganzes ist, aus dem bei aller Gefälligkeit der Darstellung keinerlei Dilettantismus spricht. Der Bogen ist über Jahrmillionen gespannt von der Wandlung des alten Meeresbodens der Jurazeit in die Naturlandschaft der Alb durch die geologischen Kräfte bis zur heutigen Wandlung der Kulturlandschaft dieser Alb durch die Kräfte von Industrie und Verkehr. In drei großen Kapiteln über Die Landschaft, Die Menschen und Die Wirtschaft wird das Augenmerk gleichermaßen auf Natur und Mensch gerichtet, wird die Kulturlandschaft in ihrem Verwobensein in die Naturlandschaft gezeichnet. Von den dreißig Aufsätzen und ihren Verfassern seien hier einige angeführt: Über Versteinerungen und Bodenschätze, über Klima, Pflanzen- und Vogelwelt schrieben H. Hölder und E. Seibold, O. Elwert, P. Filzer und G. Haas; Spuren der Vorzeit decken G. Riek und W. Kimmig auf; vom Entstehen der Dörfer und Städte, der Burgen und Klöster erzählen O. Eisenstuck, R. Rau und O. Linck; A. Walzer befaßt sich mit den Wallfahrtskirchen, Kapellen und Bildhauerwerken der Alb; von der Landwirtschaft, vom Albschäfer und von der Wasserversorgung wissen Ch. Eberhardt, Th. Hornberger und G. Wagner zu berichten; H. Widmann, M. Schefold und K. Fuß schließlich zeigen die Alb in ihrem Niederschlag in älteren Beschreibungen, in der Malerei und Dichtung. Die Volkskunde kam mit zwei Aufsätzen von A. Bischoff-Luithlen und J. Köpf über den Menschenschlag des Älblers und über Lied und Tanz auf der Alb vielleicht etwas zu kurz weg; man vermißt vor allem eine Darstellung der Mundart. Robert Gradmanns liebevolle Betrachtung der Albwirtshäuser um 1930 macht den Beschluß des Buches.

J. Hampp

Die Schwäbische Alb. Text von Franz Georg Brustgi, Fotos von Robert Holder u. a. (Thorbecke Bildbuch Nr. 30).

Bei diesem Band liegt das Schwergewicht auf den Bildern. Die Schönheit der Gegend, die sich zwischen Ipf und Lupfen, zwischen dem Donau- und dem Neckartal erstreckt, wird in einer geschlossenen Folge eindrucksvoller Aufnahmen gezeigt. Aber nicht nur die Landschaft, auch der Mensch, seine Dörfer und Städte sind berücksichtigt; ebenso hat die Kunst ihren Platz im Rahmen des Ganzen. Der Text schildert in knappen aber eindringlichen Worten die geologische, ur- und frühgeschichtliche Entwicklung der Landschaft, ihre geschichtliche Bedeutung im Mittelalter und das Aufblühen ihrer Städte. Die Aufnahmen sind ausnahmslos von starker Aussagekraft, besonders gelungen auch ein paar reizende Farbbilder. Dieser Alb-Band reiht sich würdig in die längst zum Begriff gewordene Bildreihe des Thorbecke-Verlags in Lindau-Konstanz ein.

O. Rühle

Julius Baum, Meister und Werke spätmittelalterlicher Kunst in Oberdeutschland und der Schweiz. Thorbecke Verlag Lindau und Konstanz. –

Der unlängst verstorbene Altmeister der süddeutschen Kunsthistoriker, Julius Baum – wir werden in einem der nächsten Hefte unserer Zeitschrift eine ausführliche Würdigung seines Lebenswerkes bringen – hat zu seinem 75. Geburtstag seine Freunde mit einer Zusammenstellung einiger für die Forschung wichtiger Aufsätze überrascht, die der Verlag Thorbecke in ein ansprechendes Gewand gekleidet hat. Er gibt damit eine Weiterführung und Ergänzung seiner „Altschwäbischen Kunst" aus dem Jahr 1923. Namen wie Meister von Eriskirch, Martin Schongauer, Konrad Witz, Bernhard Strigel, Wilhalm Ziegler mögen den weiten Bogen anzeigen, den das Büchlein umspannt. Ein Nachwort von F. Volbach und W. Fleischhauer, das einen Lebensabriß des Verfassers enthält, schließt den gut bebilderten Band ab.

O. Rühle

Adolf Spemann, Männer und Werke. Erinnerungen eines Verlegers. Winkler Verlag München. 350 S. 16.80 DM.

„... eines Stuttgarter Verlegers!", müßte man in Vervollständigung des Titels zu diesen Erinnerungen sagen. Doch die Bedeutung dieser Rückschau geht weit über